



ROYAL
OPERA
HOUSE

THE ROYAL OPERA

Musikdirektor
SIR ANTONIO PAPPANO

Operndirektor
OLIVER MEARS

DAS RHEINGOLD

MUSIKDRAMA IN VIER BILDERN

Musik und Libretto RICHARD WAGNER

Dirigent ANTONIO PAPPANO

Regie BARRIE KOSKY
Bühnenbild RUFUS DIDWISZUS
Kostüme VICTORIA BEHR
Lichtdesign ALESSANDRO CARLETTI

ORCHESTER DES ROYAL OPERA HOUSE
Konzertmeister SERGEY LEVITIN

Kinoregie PETER JONES

Besondere philanthropische Unterstützung für den
gesamten *Ring* von:

Hauptsponsoren der *Ring*-Saison
JULIA UND HANS RAUSING

Chairman's Circle *Ring*
ELENA UND ALEX GERKO

Hauptsponsor *Ring*
CHARLES HOLLOWAY

Sponsoren *Ring*
INGEMO UND KARL OTTO BONNIER, THE GOLDHAMMER
FOUNDATION, CHRISTOPHER UND SARAH SMITH, JOHN
G. TURNER & JERRY G. FISCHER, MALCOLM HERRING
und EIN ANONYMER SPENDER

Großzügige philanthropische Unterstützung für *Das
Rheingold* von
MRS PHILIP KAN, FONDATION SOCINDEC, PETER
UND FIONA ESPENHAHN, PHILIPP FREISE, MAUREEN
WHEELER, SIMON UND VIRGINIA ROBERTSON, THE
DAS RHEINGOLD PRODUCTION SYNDICATE und EINEM
ANONYMEN SPENDER

Die Stelle von Musikdirektor Antonio Pappano wird
großzügig unterstützt von MRS SUSAN A. OLDE OBE

Die Rolle der Flosshilde wird unterstützt von
THE KIRI TE KANAWA FOUNDATION
Die Rolle des Wotan wird unterstützt von
DAVID UND CLARE KERSHAW
Die Rolle der Erda (Gesang) wird unterstützt von
LORNA UND CHRISTOPHER BOWN

Live aufgenommen im Royal Opera House,
MITTWOCH, 20. SEPTEMBER 2023

DAUER

Die Vorstellung dauert ungefähr 2 Stunden und 20 Minuten
(ohne Pause)

SPRACHE

In deutscher Sprache mit Untertiteln

ALTERSEMPFEHLUNG

Geeignet für Kinder ab 12 Jahren

Diese Produktion enthält Nacktszenen und Darstellungen
von Blut und Gewalt.

BESETZUNG

Wotan CHRISTOPHER MALTMAN
Alberich CHRISTOPHER PURVES
Loge SEAN PANIKKAR
Fricka MARINA PRUDENSKAYA
Freia KIANDRA HOWARTH
Erda Stimme WIEBKE LEHMKUHL
Donner KOSTAS SMORIGINAS
Froh RODRICK DIXON
Mime BRENTON RYAN
Fasolt INSUNG SIM
Fafner SOLOMAN HOWARD
Woglinde KATHARINA KONRADI
Wellgunde NIAMH O'SULLIVAN
Flosshilde MARVIC MONREAL
Erda ROSE KNOX-PEEBLES

Darsteller ÁLVARO CLEMENTE, ROHAN JENKIN,
ROSY SANDERS

Kinder GENNARO CIMAFONTE, CECILY CLEEVE,
WILLOW DANIELS, SAMUEL EDWARDS, IVO GOLDMAN,
FRANCESCA HIGGINS, JAIDÈN-DAVID HINDS, ADELAIDE
KEBAR, JESSICA LINTON, JONAH ELIJAH MCGOVERN,
PHOEBE MCGOVERN, TABITHA MCGOVERN, EVA
NIVOROZHKIN, EMILY PLANT, IZABELLA ROONEY,
CHARLIE SADLER, YUNA MONREAL SAYO, JASMINA
SERMUKA, LARA SIMON, AURORA TEIXEIRA,
AVIRA VENKATESH

PRODUKTION

Musikalische Einstudierung CHRISTOPHER WILLIS,
SUSANNA STRANDERS, EDWARD REEVE*, ANDRÉ
CALLEGARO*

Regieassistenz DAN DOONER, JOHANNES STEPANEK,
HARRIET TAYLOR*

Sprachcoach FRANZISKA ROTH

Bühnenbildassistenz HSUAN HUANG

*Jette Parker Artist

SYNOPSIS

Einst trug die Weltesche das Universum: die himmlische Sphäre der Götter; Riesenheim; die Erde mit dem Rhein und seinen Töchtern; und Nibelheim, das unterirdische Reich der Nibelungen. Wotan trank aus dem Quell ewiger Weisheit am Fuß der Weltesche und bezahlte dafür mit einem Auge. Er schnitt einen Ast aus der Esche, mit dem er über die Welt herrschte, gemeinsam mit seiner Frau Fricka, der Hüterin der Ehe.

ERSTES BILD

Die Rheintöchter Woglinde, Wellgunde und Flosshilde spielen. Flosshilde erinnert die Schwestern daran, dass sie für ihren Vater das Rheingold bewachen sollen. Der Nibelung Alberich ist von ihrem Anblick bezaubert. Sie ermutigen ihn nacheinander zu Avancen, um ihn umso grausamer zurückzuweisen. Ein Sonnenstrahl fällt auf das Gold. Alberich fragt, was es mit dem Schatz auf sich habe. Die Rheintöchter antworten, das Gold verleihe seinem Besitzer maßlose Macht, sobald er es zu einem Ring geschmiedet habe; dafür müsse er aber der Liebe entsagen. Daraufhin verflucht Alberich die Liebe und raubt das Gold.

ZWEITES BILD

Zufrieden verfolgt Wotan den Bau der neuen Götterburg durch die Riesen Fafner und Fasolt. Fricka erinnert ihn daran, dass er den Riesen zum Lohn ihre Schwester Freia versprochen hat. Wotan wischt ihre Ängste beiseite; schließlich habe auch sie sich die Burg gewünscht. Sie wirft ihm vor, er sei bereit, Liebe gegen Macht einzutauschen. Doch Wotan antwortet, er habe nie die Absicht gehabt, Freia herzugeben; vielmehr werde der listige Loge eine Lösung für das Problem finden.

Verängstigt stürzt Freia herbei, gefolgt von Fafner und Fasolt. Wotan fordert die Riesen auf, einen anderen Lohn zu benennen. Fasolt erinnert Wotan an die Gesetzesrunen auf seinem Speer, die auch ihn binden. Während Fasolt vor allem eine Frau im Haus haben möchte, weiß Fafner auch, dass Freia die goldenen Äpfel versorgt, die den Göttern ewige Jugend schenken und ohne die sie sterben. Die Riesen wollen mit Freia aufbrechen, was deren Brüder Froh und Donner zu verhindern suchen. Wotan hält Donner mit Gewalt zurück.

Endlich erscheint Loge. Wotan schimpft, er hätte dem Vertrag nie zugestimmt ohne Loges Zusage, einen Weg zu Freias Rettung zu finden. Loge antwortet, er habe die ganze Welt durchstreift auf der Suche nach einem Ersatz für Freia, doch anscheinend gäbe es nichts Wertvolleres als die Liebe einer Frau. Nur einer habe freiwillig auf die Liebe verzichtet: Alberich, der Dieb des Rheingoldes. Im Namen der Rheintöchter bittet Loge Wotan um Hilfe, um es zurückzuerlangen. Fasolt und Fafner sind neugierig geworden, und Loge erzählt von der Macht, die ein aus dem Rheingold geschmiedeter Ring verleiht. Götter und Riesen begehren nun diesen Ring, und letztere sind bereit, im Tausch gegen Alberichs Schatz auf Freia zu verzichten. – Nachdem die Riesen und Freia fort sind, altern die Götter zusehends: Ohne die goldenen Äpfel sind sie hilflos. Wotan will das Gold zurückholen und steigt mit Loge nach Nibelheim hinab.

DRITTES BILD

Alberich piesackt seinen Bruder Mime, der für ihn einen Tarnhelm geschmiedet hat, mit dessen Hilfe man jede Gestalt annehmen kann. Alberich führt den Zauber vor und geht, kurz bevor Wotan und Loge eintreffen.

Mime erzählt Loge seine Leidensgeschichte und wie die Nibelungen, einst zufriedene Handwerker, von Alberich versklavt wurden. Bei seiner Rückkehr scheucht Alberich seine verängstigten Sklaven mit dem Ring vor sich her. Loge erinnert ihn an ihre einstige Freundschaft, doch Alberich prahlt nur

mit der sagenhaften Macht des Ringes: Durch Liebesverzicht habe er ihn errungen und werde mit seiner Hilfe die Götter stürzen. Loge provoziert Alberich, den Zauber des Tarnhelms vorzuführen. Alberich nimmt riesenhafte Gestalt an, und Loge und Wotan heucheln Furcht. Als Loge fragt, ob er sich auch ganz klein machen könne, verwandelt sich Alberich in eine Kröte. Wotan und Loge stürzen sich auf ihn, nehmen ihm den Tarnhelm ab und zerren ihn mit sich fort.

VIERTES BILD

Loge und Wotan demütigen Alberich; mit seinem Gold könne er sich aber loskaufen. Alberich will den Ring behalten, um mit seiner Hilfe einen neuen Schatz anzuhäufen. Auf seinen Befehl schaffen die Nibelungen den Hort herbei; dafür verlangt er seine Freiheit und den Tarnhelm zurück. Diesen beansprucht Loge jedoch für sich, und Wotan besteht auf Herausgabe des Rings. Alberich protestiert: Der Ring sei ihm mehr wert als sein Leben. Als Wotan ihn daran erinnert, dass er den Ring durch Diebstahl gewonnen habe, nennt Alberich ihn einen Heuchler: Alberich habe sich nur an sich selbst versündigt; wenn Wotan den Ring an sich nehme, versünde er sich an der ganzen Welt. Wotan entreißt Alberich den Ring, der diesen mit einem Fluch belegt: Jedem, der ihn besitzt, soll er Not und Tod bringen, und alle anderen sollen ihn begehren.

Freia kehrt mit den Riesen zurück und mit ihr die jugendliche Kraft der Götter. Fasolt möchte Freia nicht aufgeben und lässt Loge und Froh das Gold so aufschichten, dass es ihre Gestalt verdeckt. Fafner behauptet jedoch, er könne Freias Haar noch sehen, weswegen auch der Tarnhelm auf den Haufen muss. Fasolt sieht durch eine Lücke Freias Blick, und mit dem Ring soll Wotan den Spalt verschließen. Loge antwortet, diesen Ring wolle Wotan den Rheintöchtern zurückgeben, doch Wotan besteht darauf, ihn für sich zu behalten. Die Riesen wollen gerade mit Freia aufbrechen, als Erda erscheint. Sie erinnert Wotan an den Fluch, der auf dem Ring liegt. Den Göttern drohe ein düsteres Schicksal, und er müsse den Ring hergeben.

Erda verschwindet und Wotan tauscht den Ring gegen Freias Freiheit. Fafner und Fasolt streiten über die Aufteilung des Schatzes. Als Fasolt nach dem Ring greift, erschlägt ihn Fafner. Voller Entsetzen erkennt Wotan die Macht des Fluchs, der auf dem Ring liegt. – Donner beschwört einen reinigenden Sturm herauf, und eine Regenbogenbrücke führt zur neuen Götterburg. Wotan tauft sie Walhall, die »Halle der gefallenen Helden«. Als die Götter die Brücke betreten, sieht Loge sie ihrem Ende entgegengehen, und Wotan bleibt taub für die Klage der Rheintöchter um das verlorene Gold.

THE ROYAL OPERA

Schirmherr THE FORMER PRINCE OF WALES
Musikdirektor SIR ANTONIO PAPPANO
Operndirektor OLIVER MEARS
Künstlerischer Betriebsdirektor PETER MARIO KATONA
Verwaltungsdirektor CORMAC SIMMS

HELFEN SIE UNS BEI DER RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT

Wir sind froh, dass wir und unsere Künstler wieder die Opern und Ballette für Sie spielen dürfen, die Sie so lieben. Während der Pandemie haben wir 60% unserer Einnahmen eingebüßt, und die Folgen dieser Verluste sind weiterhin spürbar. Noch nie war es so wichtig, die Zukunft von Oper und Ballett zu sichern. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie heute mit Ihrer Spende einen Beitrag zur Zukunft von Oper und Ballett am Royal Opera House leisten würden.

roh.org.uk/donate
#ROHRheingold